

Die Zeitschrift  
der Feuerwehr  
Düsseldorf

3-2019  
76. Ausgabe

# Feuer melder



Unter  
Überdruck

Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

# Inhalt



## Ruf 112 Brennende Chemikalie

# 4



## Titelstory Unter Überdruck

# 10

## Das Blaulicht



Eine Aufzugsfahrt der anderen Art erlebte ein junger Mann am Samstagabend des 13. Juli. Nachdem er zusammen mit drei anderen Menschen in einem defekten Aufzug in einem Hotel an der Steinstraße festsaß, entschloss er sich, sich selbst aus dem Lift zu befreien. Dabei stürzte er rund viereinhalb Meter in die Tiefe. Die Höhenretter konnten den jungen *Spiderman* aus dem Aufzugsschacht befreien. Nach einer ersten Untersuchung durch einen anwesenden Notarzt transportierte ein Rettungswagen den 32-Jährigen in ein Düsseldorfer Krankenhaus. Abschließend wurden die noch festsitzenden Männer aus dem Aufzug befreit.





## Reportage Eine leichte Verabschiedung

# 18

- 6 Rückkehr des Bergischen Löwen
- 9 Dankeschön
- 15 Personalgewinnung
- 16 Interview
- 21 Rezepte
- 22 Neues aus Amt und Wachen
- 23 Rüstkammer
- 24 Dienstschluss

Titelmotiv: © Melanie Zanin

### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Atemschutzgerät gewährleistet eine professionelle Feuerwehrrarbeit und ist zugleich die Lebensversicherung eines jeden Feuerwehrangehörigen. Ich selbst konnte mich während meiner aktiven Zeit im mittleren Dienst stets auf die optimale Funktionalität der Atemschutzausrüstung bei der Feuerwehr Düsseldorf verlassen.

Mit dem Projekt 2020 wird die Feuerwehr Düsseldorf zukünftig neue und moderne Technik einführen. Neben einer neuen Generation von Hilfeleistungslöschfahrzeugen, neuer Schutzkleidung und dem zukünftigen Hygiene-Konzept, wird es auch Erneuerungen in der Atemschutztechnik geben.

So beschäftigt sich die neue Ausgabe des Feuer Melders mit dem Thema Atemschutz. Wir blicken auf die bevorstehende Einführung der Überdrucktechnik und geben einen Rückblick auf die Regenerationsgeräte.

In der Rubrik Rückkehr des Bergischen Löwen dreht sich alles um das neue, moderne Fahrzeugdesign.

Unter Hochdruck steht in dieser Ausgabe das Interview. Dort werden Fragen zur Umstellung und Migrationsphase beantwortet.

Ich freue mich sehr drauf, das Projekt Überdrucktechnik leiten zu dürfen und ein Teil davon zu sein, um die Einsatzbewältigung unserer Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr Düsseldorf zukünftig noch sicherer zu gestalten.

Abschließend wünsche ich Euch viel Spaß bei einer neuen und spannenden Ausgabe des Feuer Melders!

**Holger Kunzemann**

Leiter Atemschutzwerkstatt





# Ruf 112

## Brennende Chemikalie

In den frühen Morgenstunden des 10. Juni meldeten Mitarbeiter einer Reinigungsfirma der Leitstelle eine Rauchentwicklung aus einer Lagerhalle an der Martinstraße. Schnell stand fest, dass es sich um eine Grundwassersanierungsanlage handelte. Durch die Leitstelle wurden dann gemäß ABC 3 70 Einsatzkräfte nach Unterbilk alarmiert. Die ersten Einsatzkräfte konnten ein brennendes 200 Kilogramm schweres Vorratsfass, das mit Natriumdithionit gefüllt war, als Ursache für die Rauchentwicklung ausmachen. Zwar konnte mittels Metallbrandpulver die Rauchentwicklung eingedämmt werden, der chemische Prozess stoppte zunächst allerdings nicht.

Bereits in dieser frühen Einsatzphase wurden Fachberater der Werkfeuerwehr Henkel sowie ein Mitarbeiter des städtischen Umweltamtes zur Unterstützung angefordert. Vorsorglich und aufgrund bereits bestehender Geruchsbelästigungen im Bereich Unterbilk, leitete der Einsatzleiter eine messtechnische Überprüfung der Umgebung ein. Gleichzeitig wurden die Menschen in Düsseldorf mittels *WarnApp Nina* über eine mögliche Gefahr informiert.

Im Einsatzverlauf wurde der Transport des Fasses zur IDR an die Oerschbachstraße organisiert. Begleitet durch die Polizei, einem Löschzug und Messfahrzeuge wurde das Fass zur Entsorgungsfirma gebracht. In enger Zusammenarbeit der Feuerwehr Düsseldorf, des Umweltamtes und der WF Henkel wurde die Chemikalie mit Wasser neutralisiert. Im weiteren Verlauf der Arbeiten kontrollierten Einsatzkräfte engmaschig die Temperatur und stellten am späten Abend einen sprunghaften Anstieg auf bis zu 210 Grad Celsius fest. Die Neutralisierungsarbeiten wurden daraufhin abgebrochen und Löschmaßnahmen mit Metallbrandpulver und CO<sub>2</sub> durchgeführt, die kurz vor Mitternacht einen deutlichen Erfolg zeigten. Nach über 36 Stunden wurde der Einsatz beendet und die Chemikalie zur Entsorgung ans IDR übergeben.







Im Hintergrund einer der vorgehenden Trupps unter CSA bei der Dekontamination



# Rückkehr des Bergischen Löwen

Das neue Fahrzeugdesign ist beschlossen und die ersten Fahrzeuge werden in diesem neuen, modernen Stil beklebt. Wir möchten euch das neue Erscheinungsbild der Feuerwehr Düsseldorf sowie die ersten Bilder der neuen TLF vorstellen.



© design112



© design112

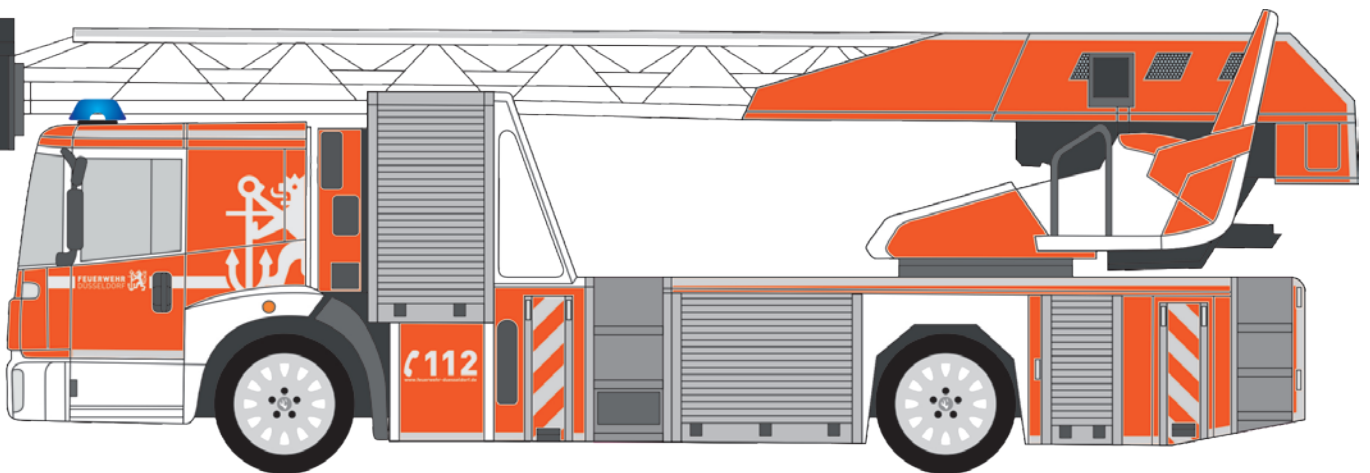




BEI STAU: **RETTUNGSGASSE** BILDEN!



# Rückkehr des Bergischen Löwen





# Dank für schnelle Hilfe

Egal ob leichte Blessuren oder schwerer Unfall: Vielen Bürgerinnen und Bürgern ist es wichtig, nach einem Notfall einmal Danke zu sagen. Hier eine kleine Auswahl.

Hallo liebes Team! Ich hoffe ihr kommt bald mal zur Ruhe und habt keine weiteren Einsätze 😊 einen Wahnsinns Respekt und vielen Dank für jeden unermüdlichen Einsatz täglich. Ihr habt gerade in Benrath wohl einiges zu tun, seit 2 Stunden hört man euch ständig, Passt auf euch auf, Jungs und Mädels 👍🍀 Muss einfach mal DANKE gesagt werden, gerade in der heutigen Zeit 😊 Ab jetzt wieder einen ruhigen Dienst 👍 viele Grüße Yvonne

*Ich möchte mich bei der  
Feuerwehr Düsseldorf bedanken.  
Am 01. März '19 um ca. 8:30  
fand meine Mutter mich  
bewusstlos im Badezimmer.  
Der Notarzt mit Rettungsdienst  
war in wenigen Minuten bei mir.  
Nach einiger Zeit war ich  
ansprechbar.  
Mein Blutdruck wurde gemessen  
und eine EKG vorgenommen.  
Bei der Aufnahme ins  
Krankenhaus waren die  
Ärzte bereits informiert.  
Da ich dort keine Gelegenheit  
hatte mich zu bedanken,  
tue ich das jetzt.  
  
Danke*

*Sehr geehrte Herren,  
am 12.03.2019 mit Mags hatten Sie  
bei mir auf der ... einen  
Einsatz.  
Für Ihre freundliche Hilfe möchte ich  
mich ganz herzlich bedanken.  
Ich war so hilflos, kopflös und Arrogant.  
„Danke“  
Mit freundlichen Grüßen*

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Lieber Thomas,  
heute möchte ich mich nach einem durchaus aufregenden Erlebnis an dich wenden. Ich war heute zu einer ärztlichen Behandlung in der Praxis Kasernenstr.. Während der dortigen Behandlung wurden wir plötzlich von den Arzthelferinnen gebeten, sofort die Praxis zu verlassen. (...) Es roch nach Rauch im Haus, so dass wir darauf verzichteten den Aufzug zu benutzen. Nach 2 Etagen quoll uns dichter Rauch entgegen, so dass wir keine Wahl hatten, als zurück in die Praxis zu flüchten. (...) Wenig später erschien ein Feuerwehrmann in der Praxis und fragte nach unserem Befinden und ob alle Personen beisammen seien. Nachdem dies bejaht wurde bat er uns in diesem, einem sicheren Bereich, zu verbleiben, bis man uns abholen komme. Dies geschah einige Zeit später. (...) Ich möchte mich auf diesem Wege ausdrücklich bei den Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und der Polizei für ihr schnelles, kompetentes und den betroffenen Menschen zugewandtes Verhalten bedanken. Ich hatte zu jeder Zeit den Eindruck, dass hier Fachleute am Werk sind, die ihr Handwerk verstehen und zugleich beruhigend auf uns Betroffene einwirkten. Ich würde mich sehr freuen, wenn du meinen Dank an die Kolleginnen und Kollegen weiter leiten könntest.  
Die besten Grüße





# Unter Überdruck

Die Feuerwehr Düsseldorf stellt in einer der bisher größten Migrationsphasen in den kommenden Monaten ihre komplette Atemschutztechnik um. Nachdem die Feuerwehr Jahrzehnte lang der Normaldruck-Technik vertraute, wird nun in aufwendigen Prozessen auf die bereits seit vielen Jahren erprobte Überdrucktechnik umgestellt.



**E**in großer Schritt für die Feuerwehr Düsseldorf und viele einzelne Schritte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen noch bevor. Doch es sind Schritte, die die Feuerwehr Düsseldorf weiter für die Zukunft rüsten. In Arbeitskreisen und Erörterungsterminen zwischen den verantwortlichen Abteilungen Gefahrenabwehr/Rettungsdienst, Technik sowie von Beginn an auch der Aus- und Fortbildungsabteilung sowie der Arbeitssicherheit wurde die wohl bisher größte technische Umsetzung bei der Atemschutztechnik der Feuerwehr Düsseldorf gemeinsam strukturiert.

Viele verschiedene einzelne Zahnräder tauchten auf und es musste sichergestellt werden, dass alle Zahnräder aufeinanderpassen. Jede Abteilung hatte zunächst ihre Anforderungen definiert. Die Sicherheit der Feuerwehrleute stand dabei an oberster Stelle. So wurden auch ganz bewusst während der Migration Verzögerungen in Kauf genommen.

Zum einen war erforderlich, dass die neuen Geräte in die vorhandenen Halterungen der einzelnen Fahrzeuge passen. Auch die notwendigen und gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Geräte mussten auf die vorhandene Prüftechnik in der Atemschutzwerkstatt (ASW) abgestimmt werden. So galt es ebenfalls die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Atemschutzwerkstatt sowie der Feuerwache 10 entsprechend zu schulen. Die vorhandenen und



Das neue Atemschutzgerät PSS 5000

bereits bekannten Hilfsmittel am PA mussten weiterhin an die neuen Tragschalen passen und dafür eine Zulassung besitzen. Jeder Atemschutzgeräteträger bekam eine Unterweisung. Die Organisation über Schulung und Inhalte übernahm die Feuerweherschule.

In einem europaweiten Verfahren hatte sich die Firma Dräger durchgesetzt und erhielt den Zuschlag. So stand fest, dass die Feuerwehr Düsseldorf als neues Atemschutzgerät den PSS 5000 bekommen wird.

### **Das Hygienekonzept der Feuerwehr Düsseldorf**

Seit Beginn dieses Jahres beschäftigt sich ein Arbeitskreis sehr umfangreich mit diesem Thema. Auch bei der Umstellung auf Überdruckgeräte war der Arbeitsschutz von Beginn an mit am Tisch und konnte so seine Belange miteinfließen lassen.

Ganz nach dem Motto: "Nach einem Einsatz ist vor einem Einsatz!" Es wurde sich darauf geeinigt, dass in Zukunft alle gereinigten und geprüften Atemschutzmasken luftdicht eingeschweißt werden und dadurch bei der morgendlichen Fahrzeugübernahme die Frage entfällt, ob die Maske getragen wurde oder nicht. Denn ab sofort ist eine offene Verpackung als gebrauchte Maske zu sehen. So sind alle Masken ab Juli 2020 auf den Fahrzeugen von Feuerwehr und Rettungsdienst eingeschweißt verlastet. Auf der Verpackung wird das nächste Prüfdatum aufgedruckt sein. Damit auf den Wachen besser zwischen gebrauchten und frischen Atemanschlüssen unterschieden werden kann und die Aufbewahrung eine einheitliche Regelung findet, werden unterschiedlich farbige Euroboxen angeschafft. Rote Boxen für Gebrauchte und Blaue für unbenutzte Atemschutzmasken. Der Tausch von gebrauch-

# Unter Überdruck

## Dräger Bodyguard 7000

- Digitales Manometer
- Gewicht 0,2 kg
- Mittels PC Software flexibel konfigurierbar
- Notsignalgeber mit integriertem Bewegungssensor und manuelle Paniktaste
- Hauptalarm 102 bis 112 dBA
- Ex-Schutz nach EN 60079-02
- Stromversorgung 5 x 1,5 V AA, wichtig nur zugelassenen Batterietypen verwenden
- Optional können auch Akkus benutzt werden (Dräger 6,5 V Nickel-Metallhydrid-Batterie)
- Reinigung mit milder Seifenlösung, keine organischen Lösemittel oder scheuernde Mittel verwenden



Der neue  
Bodyguard 7000

ten Atemanschlüssen erfolgt wie gewohnt durch den Arbeitswagen, in der Atemschutzwerkstatt oder an der Einsatzstelle.

### **Persönliches Schutzsystem 5000**

Das persönliche Schutzsystem 5000 von Dräger, besser bekannt als PSS 5000, wird die Grundlage der neuen Atemschutztechnik der Feuerwehr Düsseldorf bilden. Im Vordergrund stand das ergonomische Tragesystem, denn das PSS 5000 bietet nicht nur einen extremen Tragekomfort, sondern auch eine hohe Wider-

standsfähigkeit. Die Firma Dräger hat gerade im Bereich des Beckengurtes und der Rückenplatte eine flexible Verbindung geschaffen.

Durch die dort eingesetzten modernsten Materialien bleibt das Atemschutzgerät bei jeder Anwendung in der richtigen Position. Im Wesentlichen überzeugte das neue Atemschutzgerät durch die robuste und entlastende Bänderung. Der Hersteller stellt die Bänderung in zwei Ausführungsvarianten zur Verfügung. Dabei stellt die Dräger Standard (DS) die Basisvariante der

Bänderung dar. Es bietet einen recht hohen Komfort bei gleichzeitiger langer Lebensdauer. Das sogenannte *Pull forward* System vereinfacht dem Anwender das An- und Ablegen des Pressluftatmers.

Für eine erhöhte Funktionalität mit einem Maximum an Komfort hat sich die Feuerwehr Düsseldorf mit der Ausstattungsmöglichkeit Dräger Professional (DP) entschieden. Neben einem strapazierfähigem Aramidgewebe sorgen Edelstahlschnallen für eine funktionale und sichere Bedienung. Auch bei den Service- und



Wartungsarbeiten geht das Dräger PSS 5000 klar als Sieger hervor. Durch einen Schnellverschluss an Schulter- und Beckengurt ist eine zeitsparende sowie einfache Montage und Demontage mit nur wenigen Handgriffen an der Trageplatte möglich. Werkzeuge werden für diese Arbeiten nicht benötigt. Mittels *snap fix*, einem Druckminderer-Schnellverschluss, kann die Montage und Demontage des Druckminderers noch zeitsparender erfolgen. Zusätzliche Sicherheit bietet die in die Rückenplatte integrierte und variable Führung der Mittel- und Hochdruckleitung.

## Neuer Lungenautomat, Atemanschluss und Bodyguard

Mit der Umstellung auf die Überdrucktechnik endet auch die Ära des RD40 (Rund-Schraub-Gewindes). Zukünftig wird der Lungenautomat mit einem ESA-Stecksystem an die Atemschutzmaske angeschlossen, die ebenfalls durch ein modernes Produkt ersetzt wird. Die bisher genutzte Nova Maske wird durch die FPS 7000 Maske der Firma Dräger ersetzt. Die neue Atemschutzvollmaske setzt in Sachen Sicherheit und Tragekomfort neue Maßstäbe. Durch ihr bewährtes Design und verschiedene Größen bietet sie ein großes, optimiertes Sichtfeld und einen angenehmen sowie absolut dichten Sitz. Die vorhandenen Atemschutzfilter können weiter problemlos auf den ESA-Steckanschluss verwendet werden.

Die Dräger FPS 7000 bietet dem Träger durch die verzerrungsfreie Polycarbonat-Sichtscheibe einen größeren Rundumblick. Auch ein Beschlagen der Sichtscheibe soll auf-

grund verschiedener Beschichtungen und angepasster Luftzirkulation verhindert werden. Mit diesem Maskentyp hat sich die Feuerwehr Düsseldorf zukunftssicher aufgestellt. Dieser bietet Dräger integrierbares Zubehör, wie Kommunikationssysteme (Funk und Sprachverstärker), aber auch die Möglichkeit eines Head-up-Displays an.

Dazu liefen an der Feuerwehrscheule bereits die ersten Testversuche. Alle Kolleginnen und Kollegen, die mit dem integrierbaren Sprachmodul gearbeitet haben, waren durchweg begeistert. Ob der Einsatz eines Head-up-Displays für die Feuerwehr sinnvoll ist, und ob dadurch einsatztaktische Vorteile entstehen, steht aber noch in den Sternen. Für die Zukunft wäre es denkbar, das in den Test überzeugende Sprachvermittlungssystem für die Kommunikation unter CSA, einzuführen. Allerdings muss vorerst die weitere technische Entwicklung abgeartet werden.



Der neue ESA Steckanschluss

## Die Migration im Überblick

- 550 PSS 5000 Geräte
- 1.400 FPS 7000 Masken
- 1.000 Lungenautomaten
- täglich ist mindestens ein Mitarbeitender der ASW für die Umrüstung abgestellt
- rund 2.000 Stunden Arbeitsaufwand
- Unterweisung der Mitarbeitenden der A-, B- und C-Dienstebene sowie der DGL in der FTF
- Multiplikationsschulung und Unterweisung alle Atemschutzgeräteträger
- erste Belastungsübung unter Überdruck in der FTF
- Juli bis Oktober 2020 austausch der Geräte auf den Wachen

## Die Migrationsphase

Nach sehr umfangreichen Vergabeprozessen, verbunden mit einem Ausgabevolumen von über einer Million Euro, läuft derzeit die technische Umsetzung. Die Atemschutzgeräte werden nicht komplett neu ersetzt, sondern durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Atemschutzwerkstatt umgebaut. Beispielsweise kann der bisherige Druckminderer weiter genutzt werden, da dieser im Zeitintervall von sechs Jahren ausgetauscht wird und so bereits den Stand der Technik innehat. Vor einem Einsatz der Atemschutzgeräte ist es selbstverständlich, dass die Anwenderinnen und Anwender entsprechend unterwiesen werden. Dies geschieht in insgesamt fünf Schritten. Dazu erfolgt im Septem-



Die FPS 7000 Maske von Dräger mit der neuen Maskentasche

ber der Startschuss während der feuerwehrtechnischen Fortbildung (FTF) der A-, B- und C-Dienste sowie der Dienstgruppenleiter an der Feuerweherschule. In einem theoretischen Block finden die Unterweisung in die neuen Atemschutzgeräte sowie die erste Belastungsübung unter Überdruck statt. Von Oktober bis Januar werden dann die Multiplikatoren der Wachen sowie der Freiwilligen Feuerwehr geschult. Wird im

Anschluss die theoretische Unterweisung der einzelnen Mitarbeitenden der Feuerwehr Düsseldorf durchgeführt bereits mit Beginn des neuen Jahres werden alle Atemschutzgeräteträger in der FTF ihre Belastungsübung mit den neuen Atemschutzgeräten durchführen, sodass mit Beginn des zweiten Halbjahres 2020 die Bestückung der Fahrzeuge erfolgen kann. Aufgrund der Prüfungsintervalle kann ein zeitgleicher Aus-

tausch aller Geräte nicht erfolgen. Denn sonst müssten alle 550 Geräte auch zur gleichen Zeit der routinemäßigen Kontrolle der Atemschutzwerkstatt zugeführt werden. Das ist zeitlich sowie kapazitätsmäßig nicht zu leisten. So werden die Überdruckgeräte im Rahmen des regulären Wachüberprüfungsplanes durch die ASW ausgetauscht.

PSS 90 vs. PSS 5000





# Stellenangebote

**Wir suchen  
Dich!**

## Zur Verstärkung unseres rund 1.300 starken Teams suchen wir ab sofort für die Laufbahngruppen 1.2, 2.1 und 2.2 tatkräftige Unterstützung

Ob eine Ausbildung zum Brandmeister nach einer abgeschlossenen handwerklichen Ausbildung oder direkt nach der Schule. Aber auch mit einem Bachelor- bzw. Masterabschluss in einem technischen oder naturwissenschaftlichen Studiengang ist es möglich bei der Feuerwehr Düsseldorf in ein neues, interessantes und spannendes Berufsleben zu starten. Dafür suchen wir genau Dich! Du bist bereits ausgebildeter Feuerwehrmann? Dann komm auch Du ins Team #WirfuerDuesseldorf! Bewerbung an [karriere.feuerwehr@duesseldorf.de](mailto:karriere.feuerwehr@duesseldorf.de)

### Brandmeisterausbildung

- Ausbildungsbeginn zweimal im Jahr 1/04 und 1/10

### Brandoberinspektorenausbildung

- Ausbildungsbeginn zweimal im Jahr 1/04 und 1/10

### Stufenausbildung zum Brandmeister

- Ausbildungsbeginn jährlich 1/09

### Initiativbewerbung

- Brandmeister, Oberbrandmeister, Brandoberinspektoren, Brandrat, Brandoberrat



# Unter Hochdruck zur Luftveränderung...

Im umluftunabhängigen Atemschutz steht in Düsseldorf eine große Veränderung bevor: Nutzen unsere Einsatzkräfte heute noch die *Normaldrucktechnik*, wird in der Atemschutzwerkstatt an der Posener Straße gerade die Einführung der *Überdrucktechnik* vorbereitet. Der *Feuermelder* im Gespräch mit **Holger Kunzemann**, Leiter der Atemschutzwerkstatt.

**Feuermelder:** Es ist wohl nicht übertrieben zu sagen, dass bei der Feuerwehr Düsseldorf eine kleine *Revolution* vorbereitet wird – was war denn der Anlass, von der bewährten Technik abzurücken und die Überdrucktechnik einzuführen?

Damit sich die Feuerwehr Düsseldorf zukunftsicher im Bereich der Atemschutztechnik aufstellt, gab es unter anderem im Zuge von Feuerwehr 2020 die Entscheidung auf die Überdrucktechnik umzustellen. Vor allem profitieren wir aber von den Erfahrungen zahlreicher anderer Feuerwehren (75% aller Feuerwehren weltweit nutzen die Überdrucktechnik), die uns von vielen Vorteilen der neuen Technik

berichtet haben. Dazu kam, dass unser jetziges Gerät, das PSS90 in Kürze kein Support mehr von der Firma Dräger bekommt. Das bedeutet, dass wir für die Beibehaltung, das Tragegestell und alle weiteren Anbauteile keine Ersatzteillieferung mehr bekommen. Grund dafür ist eine Änderung der ISO Normierung im Bereich Atemschutz, die zu höheren Anforderungen an Atemschutzgeräte geführt hat, die das PSS90 nicht mehr erfüllen kann.

**Feuermelder:** Welche Vorteile sind das?

Ganz einfach gesagt: Die Arbeit unter Atemschutz wird einfacher. Dadurch, dass im System ein ständiger Überdruck herrscht, ist das Atmen im Vergleich zur Normaldrucktechnik deutlich einfacher und der Trupp hat so insgesamt

einen geringeren Luftverbrauch. Die Berufsfeuerwehr München hat das in einem Feldversuch auf einem Ergometer nachgewiesen: Der Feuerwehrmann auf einem Laufband war mit der Überdrucktechnik bedeutend leistungsfähiger als mit der Normaldrucktechnik. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass sich die mögliche Einsatzzeit unserer Angriffstrupps verlängert. Voraussetzung ist allerdings immer, dass im System keine Undichtigkeit vorliegt. Denn sonst strömt – bedingt durch den Überdruck – dauerhaft Luft aus, was die Einsatzzeit deutlich verkürzt. Aber auch hier überwiegt der Vorteil im Vergleich zur alten Technik: Die Wahrscheinlichkeit, dass in Zukunft durch solche kleinen Undichtigkeiten Schadstoffe eindringen können, wird deutlich reduziert. Wir gewinnen dadurch also auch Sicherheit für unsere Einsatzkräfte.

## Zur Person

Holger Kunzemann ist seit dem Jahr 2001 bei der Feuerwehr Düsseldorf. Der 41-jährige Brandamtmann leitet seit drei Jahren die Atemschutzwerkstatt und ist seit Oktober 2017 stellvertretender Wachvorsteher der Wache Umweltschutz.





## Noch Fragen?

Hast Du Fragen zu einem Thema, das Dich *brennend* interessiert? Gibt es eine Person bei der Feuerwehr Düsseldorf, an die Du Deine Fragen stellen möchtest? Dann schick uns bitte Deine Fragen per E-Mail an [pressestelle.feuerwehr@duesseldorf.de](mailto:pressestelle.feuerwehr@duesseldorf.de) oder schau doch persönlich bei uns in der Pressestelle Zimmer 308 der Branddirektion vorbei.

### **Feuermelder: Mit dem Wechsel auf die Überdrucktechnik werden auch Maske und Gerät ausgetauscht. Welche Veränderungen sind hier zu erwarten?**

Besonders freuen können sich meine Kolleginnen und Kollegen von der Atemschutzwerkstatt: Die Überprüfung und Wartung der Geräte wird in Zukunft bedeutend weniger arbeits- und zeitintensiv werden. Aber auch für unsere Einsatzkräfte wird die Arbeit mit den neuen Geräten erleichtert. Wie bei jedem modernen Wanderrucksack heutzutage üblich wird die Flasche auf dem Rücken seitliche Bewegungen ausgleichen, während das Tragegestell fest auf dem Rücken bleibt. Der Tragekomfort erhöht sich also bedeutend und das Arbeiten unter Atemschutz ist weniger belastend für den Rücken. Gleichzeitig gilt der Beckengurt als zertifizierter Feuerwehrsicherheitsgurt. Bei Arbeiten in der Drehleiter muss also kein zusätzlicher Gurt mehr getragen werden. In der neuen Maske kann ein Sprachmodul mit einem internen Digitalfunknetz verbaut werden, das sprachgesteuert funktioniert. Spezielle Arbeiten unter CSA werden dadurch bedeutend einfacher, weil zur Kommunikation mit den Mitgliedern

meines Trupps keine Taste mehr gedrückt werden muss. Die Kollegen, die das auf der Feuerweherschule bereits testen konnten, waren von dem neuen Arbeitskomfort entsprechend angetan. Die neue Maskengeneration bietet aber auch für die Zukunft viele Möglichkeiten, die teilweise bereits entwickelt werden oder sogar schon marktreif sind: Head-up-Displays, wo mir wichtige Informationen wie zum Beispiel Restdruck oder Umgebungstemperatur direkt in der Maske angezeigt werden, integrierte Wärmebildkameras oder Bluetooth-Schnittstellen mit weiteren (Mess-)Geräten – diese Features bietet in der Zukunft nur die neue Maskengeneration und damit die Überdrucktechnik.

### **Feuermelder: Die Feuerwehr Düsseldorf und speziell die Atemschutzwerkstatt stehen damit vor einer logistischen Herausforderung. Was kommt da auf die Mitarbeit zu?**

Wir müssen alle Standorte, seien es die BF-Wachen, die Freiwilligen Feuerwehren, aber eben auch die Schule und die Atemschutzwerkstatt, mit 550 neuen Geräten versorgen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die damit arbeiten

sollen, müssen aber auch entsprechend eingewiesen werden. Schon deshalb ist das gleichzeitig kaum zu schaffen. Es gibt aber noch einen anderen wichtigen Grund: So ein Gerät muss alle sechs Monate gewartet werden. Geben wir alle Geräte zum gleichen Termin raus, sind diese auch entsprechend gleichzeitig wieder zur Überprüfung fällig – man kann sich vorstellen, dass das die Arbeit in der Atemschutzwerkstatt empfindlich stören würde. Deshalb haben wir einen sehr detaillierten Zeitplan erstellt, der eine entsprechende Übergangsphase vorsieht. Dieser beinhaltet auch, dass die feuerwehrtechnische Fortbildung sowie Atemschutzlehrgänge an der Schule im kommenden Jahr möglichst in der ersten Jahreshälfte stattfinden sollen, um in der Zeit des Austausches die Atemschutzwerkstatt möglichst zu entlasten.

### **Feuermelder: Vielen Dank Holger, dass Du Dir Zeit genommen hast und Dich unseren Fragen gestellt hast.**



# Eine leichte Verabschiedung

Das Bergbau- und Gasschutzgerät 4 hat ausgedient. Verabschiedung von einem Lebensretter, dessen Weg zur Feuerwehr Düsseldorf ein wenig durch Zufall geprägt war. Am Anfang stand ein sehr langer Tunnel, am Ende bleiben ein Missverständnis und viel zu heiße Luft.





**D**ie Vorstellung, unter Tage in mehreren hundert Meter tiefe toxischer Atmosphäre ausgesetzt zu sein, ist bedrückend. Zu Beginn der Tiefbergbau-Ära war diese Gefahr für die Bergleute jederzeit sehr real und noch heute müssen die Kumpel, bedingt durch z.B. Gaseinschlüsse im Gestein, auf solche Szenarien vorbereitet sein. In den Pionierzeiten behelfen sich die Betroffenen, indem Sie ein feuchtes Tuch vor Mund und Nase hielten und ihr Heil in der Flucht suchten. Der Erfolg dieser Selbstrettungsmissionen war entsprechend gering. Findige Ingenieure haben sich schon in der Frühzeit der Tiefbauzechen Gedanken über genau dieses Problem gemacht: Wie bekommen wir unsere Arbeiter im Falle eines Gasaustritts oder Feuers lebendig zurück an die Oberfläche? Sogenannte *Selbstretter* wurden erfunden und weiterentwickelt, um die Kumpel durch verschiedenste technische Verfahren mit atembare Luft zu versorgen. Ergebnis dieser Entwicklung ist bis heute ein Gerät, das die ausgeatmete Luft bis zu vier Stunden lang wieder so stark mit Sauerstoff anreichert, dass im Körper des Trä-

gers genug davon ankommt: Das *Dräger PSS® BG 4 Plus* – ein beeindruckendes Produkt deutscher Ingenieurskunst. Welches die Feuerwehr Düsseldorf jahrelang vorgehalten hat. Die fortgeschrittene Entwicklung solcher sogenannter *Regenerations- oder Kreislaufgeräte* schien die Antwort auf ein Problem zu sein, das unter anderem 1982 in Düsseldorf entstand: Weil unter anderem durch Gerresheim eine der wichtigsten Güterzugstrecken Europas verläuft und der zunehmende Zugverkehr nicht nur das Nervenkostüm des Bürgers, auch den Individualverkehr an die Grenzen der Belastbarkeit bringt, werden die Gleise des Güterverkehrs im Tunnel versteckt. Der Stauffenplatztunnel, 2.083 Meter lang, war die Lösung und brachte zugleich ein neues Problem: Im Falle eines Feuerwehreinsatzes war mit extrem langen Anmarschwegen zu rechnen, die mit den gewöhnlichen Pressluftatmern der Feuerwehr Düsseldorf kaum zu schaffen waren – an ein Arbeiten an der Einsatzstelle war erst recht nicht zu denken. Da kamen Geräte, die ein Vielfaches dieser Einsatzzeit versprochen, wie gerufen. Doch das Versprechen von vier Stunden Luft war eben nur die halbe Wahrheit. Geräte dieser Bauart produzie-

# Eine leichte Verabschiedung

## BG 4 im Überblick

- 4 Stunden Einsatzdauer
- circa 14 kg Gewicht
- rund 1,2 kg Kühleis
- Abmaße 59,5 x 45,0 x 18,5 cm
- 2 Liter Sauerstoffflasche
- 200 bar Betriebsdruck
- Bodyguard II
- 1,5 bis 1,9 l/min Sauerstoffkonstantdosierung
- 5,5 Liter Atembeutelvolumen
- Bypass-Ventil >50l/min
- EX-Schutz gemäß EN 50020, Eex IIC T4, Eex ia I und NIOSH
- Der CO<sub>2</sub>-Absorber bindet das in der ausgeatmeten Luft enthaltene Kohlenstoffdioxid

liegen hier bauartbedingt deutlich im Vorteil: Durch die Expansion der Druckluft strömt dauerhaft kühle Luft in den Atemanschluss und erhöht so nicht zusätzlich die Anstrengung des Trägers.

Hinzu kommt: Der vermeintliche einsatztaktische Vorteil wird durch die hohen Kosten der Geräte wieder zunichtegemacht. Anschaffung und Wartung produzieren schon bei sechzig vorgehaltenen Geräten einen immensen Kostenaufwand. Die letzte Gerätegeneration liegt schon bei der Anschaffung pro Gerät, je nach Version, mit einem Anschaffungspreis zwischen 7.000 und 8.000 Euro bedeutend über der neuen Generation der Pressluftatmer (mit Maske und Bodyguard rund 3.000 Euro). Sechzig Geräte sind bei den Lagen, bei denen so lange Einsatzzeiten zu erwarten sind, aber schnell aufgebraucht und die Wiederaufbereitung dauert im Vergleich zu anderen Lösungen einfach viel zu lange.

Die Feuerwehr Düsseldorf setzt hier in Zukunft auf LPA (Langzeitpressluftatmer, bzw. Zwei-Flaschengeräte), die doppelt so viel Atemluft beinhalten wie die Standardgeräte. „Die Geräte bieten zwar nur für sechzig Minuten Luft, durch eine angepasste Einsatztaktik können wir unsere Einsatzziele aber auch mit diesen Geräten erreichen – und durch einen Austausch der Flaschen wären die Geräte in wenigen Minuten wieder

ren nämlich im wahrsten Sinne des Wortes in erster Linie heiße Luft! Das ausgeatmete Kohlendioxid wird über eine exotherme Reaktion aus der Luft gebunden – dabei entsteht Hitze, die wiederum die Einatemluft erwärmt. Dieser Vorgang wiederholt sich mit jedem Atemzug und erhitzt die Atemluft, selbst bei Zimmertemperatur und mit den eingebauten Kühltechniken, sogar bei niedriger Belastung auf sehr hohe Temperaturen. Die extreme Belastung einer (möglicherweise mehrere Stunden andauernden) Innenbrandbekämpfung potenziert diese Problematik schnell. „Die Feuerwehr Düsseldorf hat in Versuchen festgestellt, dass hierdurch die Belastung im Einsatz bei weitem zu hoch ist – Tests anderer Wehren haben das vielfach bestätigt“, sagt Holger Kunzemann von der Atemschutzwerkstatt. „Die vier Stunden waren ja schon lediglich ein theoretischer Wert, wir haben maximal mit 90 Minuten kalkuliert – aber auch das ist in dieser Atmosphäre kaum leistbar.“ Die klassischen Pressluftatmer

Der Atemanschluss mit Scheibenwischer







Rückseite des BG 4 mit dem Anschluss für den Atemanschluss

einsatzbereit", erklärt Holger Kunzemann den entscheidenden Vorteil. Allen voran steht aber der Schutz der Einsatzkraft: „Theoretische Einsatzzeiten von 90 Minuten und mehr klingen zwar schön und gut, sind aber aus gesundheitlichen Gründen einfach nicht vertretbar.“ Darüber hinaus darf die Frage gestellt werden, ob durch (im Bestfall) jährliche Übungen bei den Einsatzkräften die notwendige Handlungssicherheit gegeben ist. Auch hier liegt der Vorteil bei den Standardgeräten, die den meisten Mitarbeitern im Einsatzdienst fast täglich begegnen.

Der Verursacher hat sich schon vor einigen Jahren aus dieser Diskussion verabschiedet: Der Stauffenplatztunnel ist heutzutage mit ausreichend Flucht- und Rettungswegen ertüchtigt, so dass in keinem Objekt im Düsseldorfer Stadtgebiet mit besonders langen Anmarschwegen zu rechnen ist. Die Außerdienststellung des BG4 ist also die logische Schlussfolgerung und dürfte für den Arbeitsalltag auch kaum eine große Veränderung bedeuten. Die wenigsten Mitarbeiter dürften den großen schwarzen Kasten jemals im Einsatz gesehen, geschweige denn selbst getragen haben. Holger Kunzemann kann sich jedenfalls lediglich an einen Einsatz der letzten Gerätegeneration erinnern.

# Vegane gefüllte Paprika

## Zutaten:

- 6 gemischte Paprika – grüne, gelbe und rote
- 1 EL Olivenöl

## Für die mexikanische Quinoa Füllung:

- 1 Tasse (180 g) ungekochter Quinoa
- 300 ml Gemüsebrühe
- 1/2 rote Zwiebel – fein gehackt
- 2 Knoblauchzehen – zerkleinert
- 2 TL Kümmel, Paprikapulver
- 1 TL Chili Pulver – je nach Geschmack gerne mehr
- 1 1/4 Tasse (250 g) Mais und gekochte schwarze Bohnen
- Saft von 2 Limetten oder 1 Zitrone

## Für die Garnitur:

- Salsa, gehackte Avocados, frischer Koriander und frische Chillis

## Zubereitung:

Ein EL Öl in einer großen Pfanne erhitzen und die Zwiebeln darin anbraten. Knoblauch, Kümmel, Paprika und Chili-Pulver dazugeben, gut durchrühren. Dann den Quinoa dazu geben und mit der Brühe auffüllen. Schnell aufkochen und mit einem Deckel abdecken, die Hitze senken und köcheln lassen bis fast das gesamte Wasser absorbiert ist (ca. 12-15 Minuten). Mais, Bohnen und Zitronensaft untermischen. Die Mischung zur Seite stellen.

Paprika halbieren und entkernen. Die Paprika mit Olivenöl leicht bestreichen und auf einem Backblech legen. Jetzt die Paprika mit ein paar Esslöffeln der Quinoa-Mischung füllen und das mit Folie bedeckte Blech im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad Celsius 25 Minuten backen. Die Folie entfernen und für weitere zehn Minuten im Ofen backen.

Entweder mit hausgemachter oder gekaufter Salsa servieren und mit gehackter Avocado, frischem Koriander und frischen Chilis anrichten.



# Neues aus Amt und Wachen

## Neue Schutzkleidung im Test

Anfang dieses Jahres nahm der Arbeitskreis Hygiene seine Arbeit auf. Relativ schnell wurde deutlich, dass mit einem neuen Hygienekonzept auch eine neue Bekleidung, bzw. Schutzkleidung für die Feuerwehr Düsseldorf notwendig sein würde. Mithilfe von Benchmarking-Prozessen und bestimmten Auswahlkriterien, die der Arbeitskreis Hygiene ausgearbeitet hat, wurden erste potenzielle Test-Schutzkleidungen gesucht. Neben den Auswahlkriterien (heller Oberstoff, leicht zu reinigen, etc.) soll eine neue Schutzkleidung auf vier verschiedenen Grundpfeilern beruhen, die alle gleichwertig berücksichtigt werden. Dazu gehören: die Hygiene, der Arbeitsschutz (Schutzwirkung für Mitarbeiter, Ergonomie, etc.), die Praktikabilität

sowie der Service bzw. die schnelle Verfügbarkeit der Schutzausrüstung. Die Bekleidung sowie die Sinnhaftigkeit der Auswahlkriterien werden momentan durch verschiedene Kollegen der FRW 1 sowie dem B-Dienst Valentin Thielen getestet. Die ersten Rückmeldungen fallen bislang sehr positiv aus – dennoch wird die Kleidung weiterhin ausführlich getestet. Das neue Schutz- und Bekleidungskonzept wird durch eine Bachelorarbeit mit dem Titel „Konzeptionierung und Evaluierung eines neuen Dienstbekleidungsmodells der Feuerwehr Düsseldorf unter besonderer Betrachtung der Hygiene, des Arbeitsschutzes, des Services und der Praktikabilität“ durch Claudia Gorzawski begleitet.



Die Testkleidung nach ausgiebigem Test in der BSA



Die Testkleidung: links für TH und recht für Brandschutz



## Wir sind die Neuen ...

Die Feuerwehr Düsseldorf freut sich über 24 neue Mitarbeitende, die seit Anfang Mai unser Team tatkräftig unterstützen. Zu den 13 feuerwehntechnischen Beamtinnen und Beamten, die die Kolleginnen und Kollegen ab sofort tatkräftig auf den Wachen unterstützen, konnte auch ein Mitarbeiter für den gehobenen Dienst gewonnen werden, der das Team der Rettungsdienstschule verstärkt. Auch im Bereich der Verwaltungsabteilung konnte das Personal um 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vergrößert werden. Wir heißen folgende Kolleginnen und Kollegen im Amt 37 herzlich willkommen.

Name, Vorname	Abt./Wache
Bernsen, Jan Josef	FRW 1/1
Boscheinen, Mona	37/12
Brauer, Phillipp	37/12
Deußen, Sven Jörg	FRW 4/1
Gottschalk, Lena	FRW 4/2
Hering, Nils	FRW 1/2
Huth, Charline	37/1
Körsgen, Markus	37/12
Kube, Marco	37/53
Kurz, Jennifer	37/12
Kram, Michaela	37/12
Müllejäns, Lena	237/12
Rader, Tobias	FRW 8/2
Reiprich, Kirstin	37/12
Reuter, Lukas	FRW 4/2
Sarjadjuk, Daniel	FRW 6/1
Schalge, Sebastian	FRW 4/1
Schmachtenberg, Mathias	FRW 7/1
Schmidt, Nadine	37/1
Schnitzler, Sylvia Karen	37/1
Simon-Schnafel, Maximilian	FRW 2/1
Trotte, Felix Stephan	FRW 3/1
Wagner, Kevin	FRW 3/2
Wrobel, Sebastian	FRW 7/2



## Sicherheitstrupp-tasche



In der *FTF 2019* wurde erstmals für unsere Kolleginnen und Kollegen der Berufsfeuerwehr die neue Sicherheitstrupptasche vorgestellt. Die Tasche ist seit Juli 2017 auf der neuen Löschfahrzeuggeneration der Freiwilligen Feuerwehr verlastet.

Die Sicherheitstasche wirkt auf dem ersten Blick deutlich kompakter. Das ermöglicht uns im Einsatz ein angenehmeres Arbeiten, denn es befindet sich kein kompletter Pressluftatmer mehr in der Tasche, sondern nur noch eine CFK Atemluftflasche mit Druckminderer und einem Lungenautomaten mit einer 2 Meter langen Mitteldruckleitung. Auch bei diesem Modell finden sich alle Hilfsmittel und Zubehöerteile wieder. An der Mitteldruckleitung befindet sich ein Karabiner, der zur Zugentlastung z.B. an die Jacke des Verunfallten befestigt werden kann.

Ein fest angebauter Gurt (aufgerollt in einer Außentasche) kann zum Tragen der Tasche diagonal zusammengesteckt werden. Auch ist es möglich, am Ende den Gurt zu fixieren, um die Tasche zu ziehen. Der Unterboden ist weiterhin mit einer Schleifplatte versehen.



Optimale Bedingungen für schnelles Segeln

## Ein Leben ohne Segeln...

Arvid Graeger: »Für mich unvorstellbar. Seit vielen Jahren segel ich Hochseetörns, am liebsten lange Strecken im Nordwesten.«

Nach den typischen ersten Erfahrungen in einem „Opti“ auf dem Bodensee fand ich schnell Gefallen am Seesegeln und heuerte noch vor dem Abi als Ausbilder bei einer Segelschule nahe Flensburg an. Freie Zeiten in den Semesterferien bzw. Urlaube haben seitdem meist mit der Segelei zu tun. Alle Aktivurlauber kennen das: selbst wenn es körperlich fordert, die volle Konzentration auf etwas anderes ist pure Entspannung. Und zwischen den Azoren, Island und den Lofoten lauert manche nautische Herausforderung. Meine Vorbereitungen und damit die Vorfreude beginnen oft Monate vorher. Routenplanung, Wetteranalyse und Proviantierung, Zollvorschriften und Training, aber am Ende ist es die Teamleistung, die zählt. Die Etappe im Juni sah die Umrundung Irlands in zwei Wochen vor. Die Wetterlage ließ nur die Rundung gegen den Uhrzeigersinn zu und das sichere Zeitfenster waren sieben Tage. Na dann, Leinen los. Manchmal reduziert sich das Bordleben auf Segeln, Essen und Schlafen, aber meist ist es viel mehr und sehr intensiv. Natur pur und ziemlich direkt, gute Gespräche, Highlights aus der Pantry, Schlafmangel, Delfine und Wale, Fastnet Rock im Mondlicht ... Wir sind im Zeitfenster geblieben und wollen dennoch wiederkommen. Denn von Irland haben wir diesmal fast nur die Uferlinie gesehen.



Landeshauptstadt Düsseldorf  
Feuerwehr und Rettungsdienst

**Herausgegeben von der**  
Landeshauptstadt Düsseldorf  
Der Oberbürgermeister  
Feuerwehr und Rettungsdienst  
Hüttenstraße 68, 40215 Düsseldorf

**Verantwortlich:** David von der Lieth  
**Redaktion:** Tobias Schülpen, Christopher Schuster, Stefan Gobbin  
**Gastautoren:** Florian Kels, Patrick Spata, Holger Kunzemann, Arvid Graeger,  
Stefan Holtkamp  
**Fotos:** Feuerwehr Düsseldorf (soweit nicht anders angegeben)  
[www.duesseldorf.de/feuerwehr](http://www.duesseldorf.de/feuerwehr)